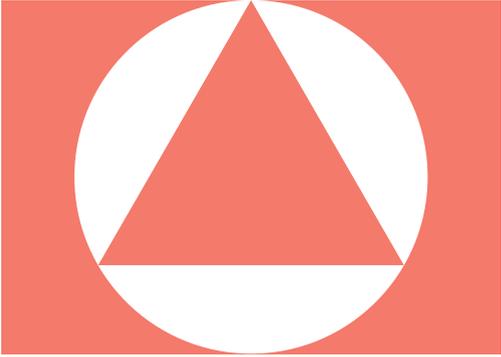
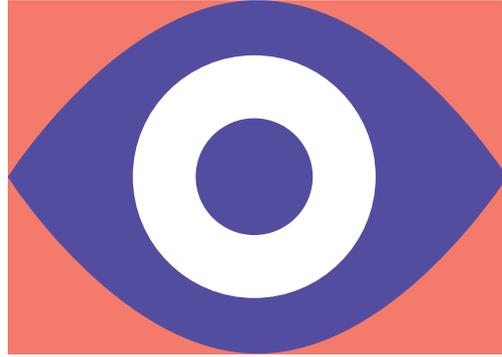


leben teilen

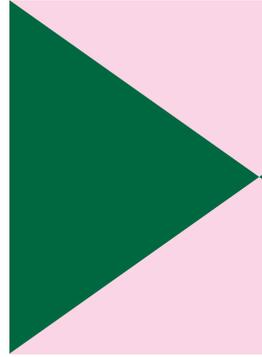
102. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG IN STUTTGART



Dreifaltigkeit



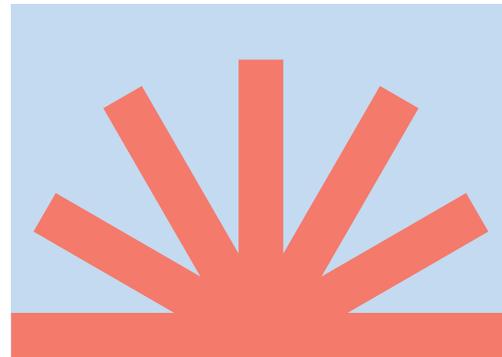
Wahrnehmung



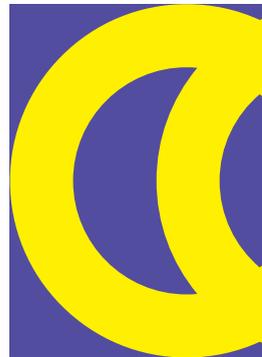
Konfrontation



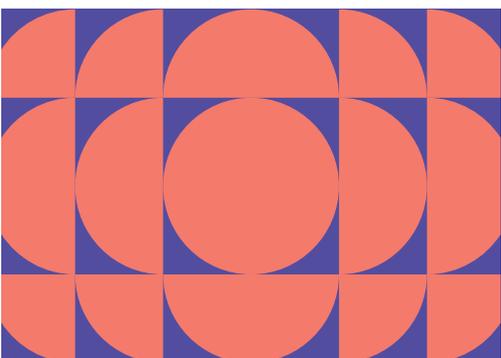
Botschaft



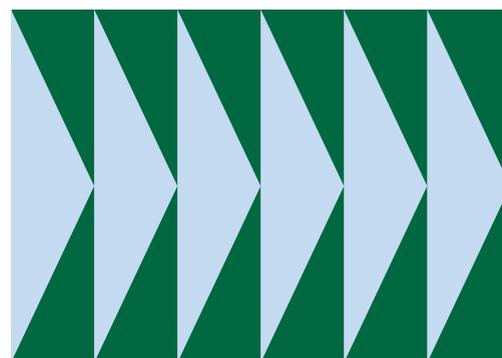
Buch der Bücher / Licht / Sonne



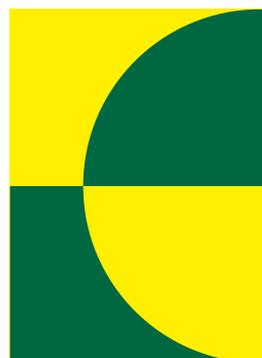
Partnerschaft



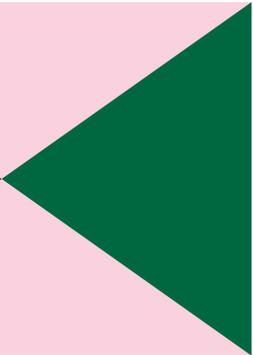
Vielfalt / Diversität



Veränderung / Bewegung

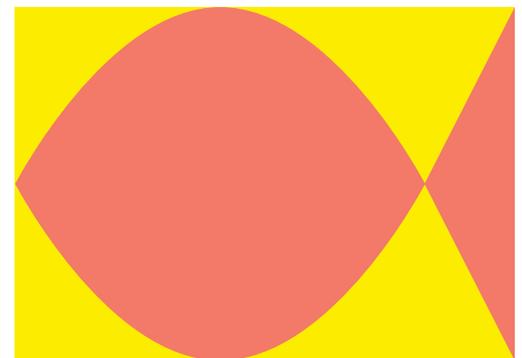
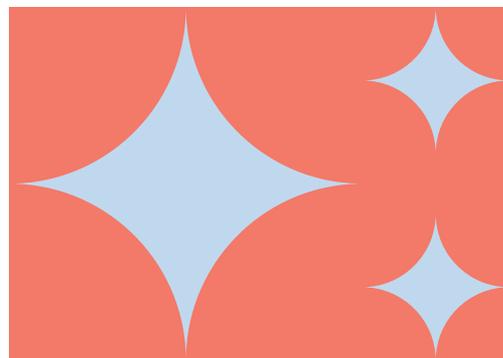
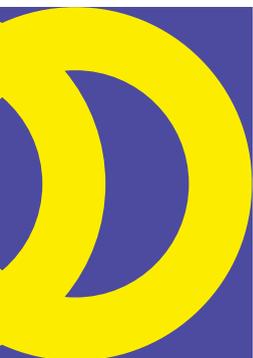


Wandel



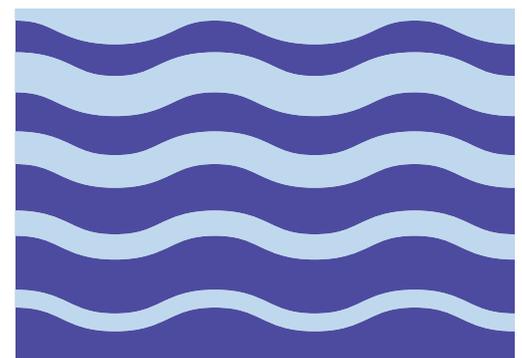
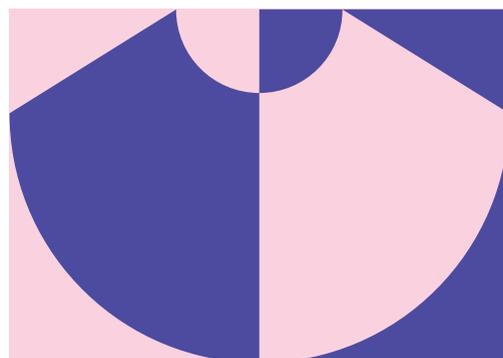
Diskurs / geteilter Meinung sein

Kontinentale Grenze / Wasser



Himmel

Ichthýs



Geteilte Mantel

Klima / Ressource Wasser

leben teilen

102. Deutscher Katholikentag in Stuttgart

Herausgegeben von Klaus Krämer und Thomas Brandl

Redaktionsteam: Tobias Döpker, Arkadius Guzy, Pavel Jerabek,
Gregor Moser, Eva Wiedemann

Fotos: Umschlag, S. 22, 24, 27, 38, 46, 53, 71, 80, 82, 88, 98,
106 Peter Bongard/ Katholikentag; S. 50, 85, 86 DRS/ Thomas
Brandl; S. 42, 47, 90, 99 DRS/ Caroline Czaplík; S. 17 DRS/ Die
Lederschmiede; S. 26, 29, 33, 49, 50, 73 DRS/ Tobias Döpker;
S. 30, 74, 75, 89 DRS/ Arkadius Guzy; S. 56, 59, 66, 76, 79-81,
94, 99, 101 Marius Jacoby/ Katholikentag; S. 33 DRS/ Pavel
Jerabek; S. 8, 20, 30, 45, 49, 64, 68, 70, 75, 80, 83, 94, 95, 98
Monika Johna/ Katholikentag; S. 93 Jan Lurweg; S. 104, 105
Martinusgemeinschaft; S. 87 DRS/ Patrícia Mello Borja; S.13
DRS/ Ministranten Eutingen im Gäu, DRS/ Ulrike Werneck,
DRS/ Dekanat Balingen; S. 25, 36, 44 DRS/ Gregor Moser; S.
65, 86 DRS/ Ines Szuck; S. 39, 41, 53, 69, 88, 94, 96 Katharina
Tenberge-Holzer/Katholikentag; S. 33, 47, 88, 89 DRS/ Markus
Waggershauser; S. 72 DRS/ Manuel Wagner; S. 10, 18, 30-34,
37, 51, 55, 60, 61, 88, 95 Fabian Weiss/ Katholikentag; S. 16,
58, 62, 63, 93, 103 DRS/ Ewa Wiedemann; S. 19 Dennis Willi-
amson; S. 91, 93 DRS/ Jochen Wiedemann

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos

in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Gestaltung: Patrícia Mello Borja

Herstellung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

ISBN 978-3-7966-1858-1

www.drs.de

INHALT

Vorwort	5
leben teilen – wie Sankt Martin	6
leben teilen	9
Vorbereitung	11
Aktion Wegeteilen	13
Aktion Mantelteilen	14
Eröffnung	21
Eröffnungsfeier	22
Abend der Begegnung	28
Christi Himmelfahrt	35
Eucharistiefeier	36
Themen	43
Krieg in der Ukraine	45
Weltkirche	48
Schöpfung bewahren	52
Synodaler Weg	57
Ehrenamtliche Arbeit	58
Frauen in der Kirche	64
#OutInChurch	68
Martin von Tours	72
Räume der Begegnung	77
Gebet und Gottesdienst	78
Podien und Diskussion	83
Präsentation der Diözese Rottenburg-Stuttgart	84
Kirchenmeile	88
Kultur	90
Begegnungen	95
Abschluss	97
Schlussgottesdienst	98
Abschluss-Pressekonferenz	102
Nach dem Katholikentag geht's weiter	104

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Leitwort „leben teilen“ fand vom 25. bis zum 29. Mai 2022 der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart statt. Nach den Katholikentagen 1964 in Stuttgart und 2004 in Ulm konnte die Diözese Rottenburg-Stuttgart erneut Gastgeberin dieses vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken veranstalteten größten katholischen Laientreffens sein.



Nach der bedrückenden Zeit der Corona-Pandemie war dieses bunte und lebendige Fest des Glaubens eine der ersten Gelegenheiten wieder in großer Gemeinschaft zusammenzukommen, um gemeinsam Glauben und Leben zu teilen.

Das Thema des Teilens knüpft unmittelbar an dem großen Vorbild unseres Diözesanpatrons Martin von Tours an und stellt es in den Horizont unserer weltweiten christlichen Solidarität. Das weltkirchliche Engagement unserer Diözese und der gesamten deutschen Ortskirche bildete einen besonderen thematischen Brennpunkt dieses Stuttgarter Katholikentags. Die großen globalen Herausforderungen, vor denen wir stehen und die angesichts der Klimakrise nochmals eine besondere Dimension angenommen haben, waren Thema vieler Podien und Diskussionen.

Überschattet wurde das Treffen durch den unfassbaren Krieg in der Ukraine. Die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und denen, die bei uns Zuflucht gefunden haben, war ein durchgehender Grundton des ganzen Katholikentags. Unvergessen wird das eindrucksvolle Friedensgebet im Stuttgarter Schlossgarten bleiben.

Bereits im Vorfeld und begleitend zum Katholikentag haben wir über die Medien unserer Diözese in vielfältiger Weise über die verschiedenen Themen und Aktivitäten berichtet. Mit dem vorliegenden Band sollen die verschiedenen Perspektiven nochmals zu einer Gesamtschau gebündelt werden und zusammen mit einer Auswahl von Bildern und Impressionen einen Blick auf das „Ereignis Katholikentag“ möglich machen.

Mein Dank gilt allen, die in Vorbereitung und Durchführung – vor allem aber auch durch ihre Teilnahme zum Gelingen des Stuttgarter Katholikentags beigetragen haben. Möge der positive Impuls, der von diesem Katholikentag ausgeht, weiterwirken und uns ermutigen auch in Zukunft Leben miteinander zu teilen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Gebhard Fürst". The signature is written in a cursive, flowing style.

Bischof Dr. Gebhard Fürst

LEBEN TEILEN – WIE SANKT MARTIN



GETEILTER MANTEL 2022

Ein Bild, das viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange an die Tage in Stuttgart erinnern wird, ist der 130 Meter lange Martinsmantel, der zu Beginn des Katholikentags auf dem Schlossplatz entfaltet und an dessen Ende symbolisch geteilt wurde. Viele Tausend Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Aktive in Jugendgruppen, Gemeinden und Verbänden aus der gesamten Diözese und darüber hinaus haben die insgesamt fast 1200 Stoffstücke gestaltet, aus denen der strahlend bunte Martinsmantel zusammengefügt wurde. Entstanden ist so ein großes Gemeinschaftswerk aus vielen kunstvollen Unikaten. Jedes davon eine ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema des Katholikentags: „leben teilen“.

Das Motto des Katholikentags wollte ganz bewusst an Martin von Tours, dem Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart, anknüpfen und damit in den Blick nehmen, wie die christliche Grundhaltung des Teilens, das mit seinem Vorbild in einzigartiger und paradigmatischer

Weise verbunden ist, in der realen Wirklichkeit unserer Kirche und angesichts der großen globalen Herausforderungen konkret gelebt werden kann.

Weltkirchliches Engagement

Von Anfang an war damit vor allem das weltkirchliche Engagement, das seit über einem halben Jahrhundert zu den profilbildenden Momenten unserer württembergischen Diözese gehört, im Fokus der inhaltlichen Ausrichtung dieses 102. Deutschen Katholikentags. In einem eigenen Themenbereich wurden vor allem die großen globalen Herausforderungen in den Blick genommen, vor die wir uns immer deutlicher und drängender gestellt sehen: Angefangen mit den vielen Fragen, die mit dem Klimawandel zusammenhängen, über die Themen, die sich damit auseinandersetzen, wie es gelingen kann, dass alle Menschen unter gerechten und menschenwürdigen Bedingungen leben können, bis hin zu den essentiellen Fragen der internationalen Sicherheit und der Sicherung des Friedens, die vor allem durch den Krieg in der Ukraine eine bedrückende Aktualität erfahren haben.

Von den insgesamt 1.500 Veranstaltungen des Katholikentags widmete sich eine große Zahl gerade diesen Themen: in vielen Podien und Diskussionsrunden, in Workshops und Ausstellungen - die meisten davon im Zentrum Weltkirche rund um den Karlsplatz im Herzen des Stuttgarter City. Mit dem Zentrum Weltkirche gab es zum ersten Mal auf einem Katholikentag einen eigenen Raum, in dem zahlreiche weltkirchliche Initiativen und Partnerschaftsgruppen ihre Arbeit vorstellen und mit den Besucherinnen und Besuchern des Katholikentags ins Gespräch kommen konnten.

Muttersprachliche Gemeinden

Ein besonderer Akzent wurde in Stuttgart durch die Präsenz der muttersprachlichen Gemeinden im Zentrum Weltkirche gesetzt. Durch ihr Mitwirken wurde deutlich, dass inzwischen fast die Hälfte der Stuttgarter Katholiken aus anderen europäischen und außer-europäischen Ländern zu uns gekommen sind und ihr Leben mit uns teilen. „Weltkirche“ hat damit eine wichtige neue Dimension für unser kirchliches Selbstverständnis erfahren: es bezieht sich nicht nur auf die internationale Solidargemeinschaft der Christen weltweit – Weltkirche ist zugleich eine Realität mitten in unserer deutschen Ortskirche. Gerade in den großen Städten – wie Stuttgart – wird dies besonders deutlich. In dieser neuen Realität liegt eine große Chance, aber auch eine ebenso große Herausforderung, der wir uns in mancher Hinsicht noch deutlicher zu stellen haben werden. Wie sehr die Gemeinden anderer Muttersprache das kirchliche Leben in unserer Diözese bereichern, wurde sichtbar und geradezu sinnlich erfahrbar beim Abend der Begegnung unmittelbar nach der Eröffnung des Katholikentags. Auf den Plätzen der Stuttgarter City stellte sich die Diözese ihren Gästen in

ihrer ganzen regionalen Vielfalt vor – die muttersprachlichen Gemeinden gestalteten auf dem Karlsplatz einen internationalen Festabend mit kulinarischen und kulturellen Leckerbissen aus ihren jeweiligen Heimatregionen. Vor allem aber die Informationsstände, Ausstellungen und Programmbeiträge zeigten eindrucksvoll den kulturellen Reichtum und die pastoralen Ansätze der Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache im Südwesten Deutschlands.

Krieg in der Ukraine

Überschattet wurde der Katholikentag durch die bedrückende Kriegssituation in der Ukraine. Für die Vorbereitung des Großevents, die bei Ausbruch des Krieges schon weitgehend abgeschlossen war, hieß es, in angemessener Weise auf diese neue Situation zu reagieren. So wurden an prominenter Stelle inhaltliche Veranstaltungen eingefügt und bereits geplante Podien nochmals auf die neue Situation hin fokussiert. Vor allem aber war es notwendig ein klares politisches Zeichen der deutschen Katholiken für den Frieden zu setzen – und ein ebenso deutliches Zeichen christlicher Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und mit denen, die aus der Ukraine als Flüchtlinge zu uns gekommen sind. Eindrucksvoll in Erinnerung bleiben wird das Meer an Solidaritäts-Schals in den ukrainischen Nationalfarben bei der Eröffnungsveranstaltung ebenso wie der Klang der Friedensglocke, die am Freitag zum Friedensgebet in den Schlossgarten gerufen hat. Viele Menschen haben den ganzen Katholikentag über mit dem korallroten Katholikentagsschal auch den gelb-blauen Ukraineschal getragen und damit ein sichtbares Zeichen der Solidarität gesetzt, das mit der Erinnerung an diesen Katholikentag untrennbar verbunden bleiben wird.

Corona-Pandemie

Nicht weniger haben die Auswirkungen und Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie Vorbereitungen wie Verlauf des Stuttgarter Katholikentags geprägt. Auf der einen Seite war es lange Zeit unsicher, ob der Katholikentag überhaupt in analoger Form würde stattfinden können, auf der anderen mussten schon früh verschiedene Szenarien für die zu erwartenden Auflagen und Beschränkungen durchgeplant und vorbereitet werden. Vor allem für die Geschäftsstelle des Katholikentags, die die organisatorische Vorbereitung zu stemmen hatte, bedeutete dies einen kaum vorstellbaren zusätzlichen Ressourcenaufwand. Für das weltkirchliche Programm des Katholikentags stellte sich vor allem die Frage, ob die Gäste aus den verschiedenen Regionen der Weltkirche ohne größere Probleme nach Stuttgart würden anreisen können. Neben den organisatorischen Herausforderungen hat die weltweite Corona-Pandemie aber auch zahlreiche inhaltliche Fragen aufgeworfen, denen sich der Katholikentag nicht entziehen konnte: so stellt beispielsweise die Frage nach dem gerechten Zugang aller Weltregionen zu Impfstof-

fen und intensivmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten die globale Solidargemeinschaft vor neue große Herausforderungen. Rückblickend besteht Grund zu großer Dankbarkeit dafür, dass dieser Katholikentag am Ende dann doch ohne allzu große Einschränkungen stattfinden konnte und für die vielen Teilnehmer, die sich trotz aller Bedenken für eine Teilnahme am Katholikentag entschieden haben, ein weitgehend befreites und befreiendes Fest der Begegnung werden konnte, auf das wir lange verzichten mussten.

Krise der Katholischen Kirche

Vor allem in der medialen Berichterstattung wurde immer wieder darauf verwiesen, dass dieser Katholikentag mitten in einer in mehrfacher Hinsicht krisenhaften Situation der katholischen Kirche stattfindet. Viele Menschen fragen sich, welchen Weg die Kirche in Deutschland aber auch weltweit einschlagen muss, um den großen Herausforderungen und Anfragen, vor die sie gestellt ist, gerecht zu werden. Von daher war es ein wichtiges Signal, dass die kritischen Themen nicht ausgeklammert, sondern offen diskutiert werden konnten. Insbesondere die Veranstaltungen zu den Themen des synodalen Wegs haben einen breiten Raum im Veranstaltungsprogramm eingenommen. Zugleich war aber auch immer wieder zu hören, dass dieser Katholikentag für viele engagierte Katholikinnen und Katholiken eine Ermutigung und Bestärkung war, trotz aller Probleme und Widerstände nicht aufzugeben, sondern mit offenem Blick und mit Zuversicht den Weg weiterzugehen.

leben teilen

Ein äußeres Zeichen dafür war das symbolische Teilen des großen Martinsmantels am Ende des Abschlussgottesdienstes auf dem Schlossplatz. Fünf Mantelstücke wurden stellvertretend für viele Gruppen und Initiativen, die das Motto des Katholikentags mit konkretem Inhalt füllen, sowohl an Vertreter der ukrainischen Gemeinde, an Engagierte in der Flüchtlingsarbeit der Stuttgarter Caritas und eine deutsch-peruanische Partnerschaftsgruppe überreicht, wie an Vertreter von „Out in Church“ und Mitglieder der Synodalversammlung des synodalen Wegs. Die übrigen Teile des Mantels wurden nach dem Katholikentag an viele Gruppen, Einrichtungen und Gemeinden in der Diözese und weltweit weitergegeben, die in ihrem Alltag versuchen das Motto des Katholikentags konkret werden zu lassen, in dem sie auf ganz verschiedene Weise versuchen, Leben miteinander zu teilen. So wird der geteilte Mantel an vielen Orten an diesen Katholikentag erinnern. Es bleibt zu wünschen, dass seine Impulse weiterwirken und Mut machen, nach neuen Wegen zu suchen, damit alle Menschen dieser Welt eine gute gemeinsame Zukunft haben.

*Prälat Dr. Klaus Krämer,
Beauftragter der Diözese für den Katholikentag*



LEBEN TEILEN – das ist nicht nur das Leitwort des Katholikentages, dies gilt auch für die knapp 1,7 Millionen Katholikinnen und Katholiken in der drittgrößten Diözese Deutschlands. Schließlich ist der Heilige Martin Namenspatron der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er verkörpert mit seiner Biografie Nächstenliebe und überzeugende Glaubensverkündigung. Ein beträchtlicher Teil des internationalen Martinus-Pilgerweges von Szombathely in Ungarn, dem Geburtsort des Heiligen, nach Tours in Frankreich führt durch unsere Diözese.



Vorbereitung



Beauftragter der Diözese
für den Katholikentag
Prälat Dr. Klaus Krämer

Mit großen Schildern wiesen im Vorfeld Kirchengemeinden in ganz Württemberg den Weg zum 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart.

Die Schilderaktion mit dem Titel „Wegeteilen“ machte auf den KT 2022 aufmerksam und regte parallel dazu an, sich mit dessen Leitwort „leben teilen“ aktiv auseinander zu setzen.

Neben den Gemeinden konnten auch Einrichtungen, Gruppierungen oder Gremien der Kirchengemeinden sowie beispielsweise kirchliche Verbände mitmachen und sich ein Wegeteilen-Schild in den Geschäftsstellen ihres jeweiligen Dekanats abholen. Auf den Wegweisern wurde dann die Entfernung bis nach Stuttgart eingetragen und das Schild gut sichtbar aufgestellt.

Online konnten die Teilnehmenden ein Bild mit dem Wegweiser und dem Hashtag #wegeteilen veröffentlichen und so Teil der großen Gemeinschaft sein, die sich gemeinsam auf den Weg zum Katholikentag macht.



▲ Die Klasse des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums St. Christoph in Zußdorf hat sich mit großer Begeisterung an der Aktion Wegeteilen im Rahmen der diözesanen Vorbereitungen auf den Katholikentag beteiligt.



▲ Die Ministrantinnen und Ministranten aus Eutingen im Gäu haben für sich beschlossen: Wir wollen eine „Fleggaputzede“ organisieren. Die Putzaktion haben die Minis am 16. Oktober 2021 umgesetzt. Dabei wurde auch der Wegweiser zum Katholikentag aufgestellt.

AKTION MANTELTEILEN

RIESIGER MARTINSMANTEL MIT 240 QUADRATMETERN ENTSTEHT

Seine Fläche von 240 Quadratmetern überbrückt die Strecke vom Neuen Schloss bis zum Altar des Eröffnungsgottesdienstes. Entstanden ist er bei der Aktion Mantelteilen, die die Diözese Rottenburg-Stuttgart im Herbst vergangenen Jahres zur Vorbereitung des Katholikentags gestartet hatte. Dabei haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene Stoffstücke gestaltet und sich inhaltlich mit dem Leitwort des Katholikentags „leben teilen“ auseinandergesetzt. Insgesamt 1.100 Stoffstücke gingen so an die Lederschmiede. In der Einrichtung der Stuttgarter Caritas werden sie derzeit zu einem großen Mantel zusammengenäht.

„Die Maße unseres Martinsmantels sind beeindruckend und wir haben uns riesig gefreut, dass so viele Gruppen aus der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart (DRS) und sogar welche aus dem Ausland bei unserer Aktion Mantelteilen dabei waren“, freut sich Prälat Klaus Krämer, in der DRS verantwortlich für den Katholikentag. „Der Martinsmantel passt perfekt zum Katholikentag: Zum einen nehmen wir damit Bezug auf den Patron unserer Diözese, den heiligen Martin von Tours, zum anderen steht er ganz sinnbildlich für das Leitwort ‚leben teilen‘, das wir über unser großes Glaubensfest geschrieben haben.“

Lederschmiede arbeitet seit mehreren Wochen am Martinsmantel

Für die Lederschmiede ist der Martinsmantel ein ganz besonderes Projekt – nicht nur wegen seiner Größe. „Seit November sind schon die einzelnen Stoffstücke bei uns angekommen. Von einfach bemalten bis zu sehr aufwändig gestalteten Stoffstücken ist alles dabei“, sagt Petra Heinold-Sauber, Leiterin der Lederschmiede. „Aus dieser großen Vielfalt entsteht jetzt eine Einheit – das ist toll zu sehen!“ Gerne habe sich die Lederschmiede bereit erklärt, am Projekt mitzuwirken: „Wenn nach Hilfe gerufen wird, sind wir dabei“, so Heinold-Sauber weiter.



